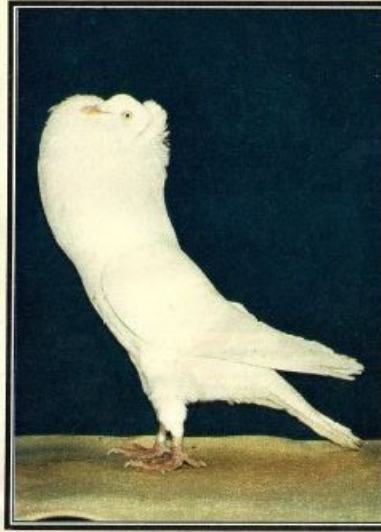




0.1 rotbl. Hervorragendes Tier, typisch in allen Rassenmerkmalen, besonders in der Figur. (Züchter: M. Beutel, Hohenzollern)



1.0 weiß. Das Tier zeigt og Kopfpunkte, ist aber im Moment der Aufnahme leider etwas streng im Blawok. (Züchter: W. Koszka, Neuragozy)

Die Klätzcher mit Haube haben sich gemauert

Zuchtstand der Starwitzer Flügelsteller

Matthias Beutel, Obmann der SZG

Der Starwitzer Flügelsteller, einst „Steinling“ unter den Kropfhauben, hat sich in den letzten zehn Jahren äußerst positiv entwickelt.

Dieses Verdienst ist zweifelsfrei der sehr gut funktionierenden SZG zuzuschreiben. Die SZG Starwitzer Flügelsteller und Steinkropfer existiert seit 1983. In den 60er Jahren wurde jedoch noch nicht zu einer erwünschten Arbeit gefunden. Erst als im Jahre 1972 ein neuer Zuchtschub gebildet wurde, setzte eine zielstrebige SZG-Arbeit ein. Ein anspruchsvolles, langfristig orientiertes Zuchtprogramm wurde erarbeitet.

Dabei hat sich Zuchtwart Werner Koszka große Verdienste erworben. Über unsere SZG wurden Zuchttierimporte aus der VR-Polen organisiert, und somit konnten die gesünder und gelochter Farbschlag wieder in der DDR bodenständig gemacht werden. Unsere Mit-

glieder bewiesen in den zurückliegenden Jahren großes züchterisches Geschick und erreichten auf breiter Ebene eine außerordentliche Entwicklung. Heute zählt die SZG rund 90 Mitglieder und wir sind glücklich, zahlreiche junge Zuchtwunde in unseren Reihen zu haben.

Auf unseren Spezialausstellungen sind 250 Starwitzer das Maß der Dinge. Ein einheitlich orientiertes Züchterkollektiv garantiert stets richtig dosierte Bewertungsmaßstäbe für die einzelnen Farbschläge. Dies und die kontinuierliche Arbeit der Spezialzuchtgemeinschaften sind kennzeichnend für den Weg dieser schönen alten Kropfhaubense.

Entscheidend ist die Vorderpartie

Die Starwitzer sind im Industriegebiet um Katowice (VF, Polen) beheimatet.

Früher waren sie dort eine Lokalrasse, wovon der Bergarbeiter Freude bereite, aber auch auf Bauernhöfen dominierend war. Flügelstangen, Hauben und Perlagen bestimmen den Wert der Starwitzer. Markante Zeichnungsvarianten, wie sie übrigens für die gesamte Gruppe der schlesischen Kropfhauben kennzeichnend sind, machen die Starwitzer so attraktiv. Dies um so mehr, da heute der Modernisierungsprozess der Figuren im großen und ganzen abgeschlossen ist.

Bei unseren polnischen Freunden haben sich die Starwitzer ebenso verbreitet, wie in der gesamten DDR. Bei uns hat sich ein Zuchtzentrum im Umfeld der Chorzów-Bahnstraße bilden lassen. Wenn ich vom Modernisierungsprozess der Figuren schreibe, so meine ich keine blasseren Hinterpartien, keinen schmalen Oberkopf, keinen hohen Stand und keine stielchen Tiere. Die Zuchtrichtlinie enthält dazu klare Aus-

sagen, die ich an dieser Stelle untermauern und erläutern möchte.

Beim Starwitzer betrachten wir als erstes die Vorderpartie und nicht die Hinterpartie. Wenn die Tiere die Forderungen des Standards erfüllen, ist ein langer Hals mit einem oben am weichen ausgeprägten Kopf und einer leicht geschwungene Rückenlinie vorhanden. Wir achten auf ein langes, vollfleischiges Brustbein. Nicht voll bedeckte Brustmuskulatur ist auf Konkretisierungen von Steiger- und Französischen Kropfern zurückzuführen. In den Positionen Rücken und Schwanz ist im Standard stets das Wort „lang“ zu lesen. Das ist beim Starwitzer in seinen Flügelgeschäften, dem „Klätzchen“ und „Steinling“ begründet. Gerade diese Hauptrassemerkmale müssen wir erhalten.

Zu lange Hinterpartien müssen in der Bewertung der Tiere ebenso harabesetzt werden, wie offene Rücken oder übernormal lange Schwänge. Eine zu kurze Vorderpartie ist aber oft der größere Fehler. Die richtige Proportion des Starwitzers kann mit 3/5 Vorderpartie und 2/5 Hinterpartie angegeben werden. Die bei anderen Rassen zum Teil schon übertriebenen Forderungen an die Standhöhe und Eleganz lehnen wir ab. Wir müssen den Starwitzer Flügelsteller seinen ureigenen Typ erhalten, damit wir uns auch weiterhin an seinen